Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

55 (6.3.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 55. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 6. März** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

B.N. Karlsruhe, 5. März. [Badischer Landtag. 39. Sitzung der Zweiten Kammer.] Vizepräsident Lauck eröffnet ¼5 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch: Geh Oberregierungsrath Becherer, Ministerialrath Schlusser. Eingegangen sind verschiedene Petitionen, darunter eine solche des oberbadischen Weinbauvereins, die Aufhebung der Weinaccise betr., eine weitere der mittleren Städte Badens, die Reform der direkten Steuern betr., und eine solche der Stadt Oberkirch, die Verstaatlichung der Renchthalbahn. Das Gesetz, die Zwangserziehung betr., wird einer siebengliederigen Kommission überwiesen, die aus den Abgg. Nibel, Weygoldt, Burkhardt, Armbruster, Lauck, Hagist und Geis besteht. Abg. Herth berichtet über die Bitte des früheren Gerichtsaktuars Nathan Wertheimer in Breisach um Erhöhung seines Sustentationsgehalts. Dem Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, da auf gesetzlichem Wege nichts zu machen sei, wird zugestimmt, nachdem die Abgg. Schüler und Birkenmeyer eine Unterstützung für denselben befürwortet hatten. Die Regierung sagt dies zu, doch müsse der Petent um eine Unterstützung einkommen. Abg. Franz berichtet über die Bitte der Gemeinde Dietlingen, Amts Waldshut, um Trennung von der Gemeinde Weilheim und Erhebung zu einer selbständigen Gemeinde. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme, dem debattelos zugestimmt wird. Abg. Werr berichtet über die Bitte der Gemeinde Gengenbach um Wiederrichtung eines Bezirksamts in Gengenbach. Der Petition haben sich auch die 14 Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks angeschlossen mit einer Einwohnerzahl von über 15 000. Die Petition wurde auf früheren Landtagen der Regierung wiederholt zur Kenntnißnahme überwiesen. Das gleichfalls aufgehobene Amtsgericht wurde Ende der achtziger Jahre wieder errichtet. Die Regierung hält die Frage wegen der guten Verbindung mit Offenburg nicht für dringend. Die Kommission betont, daß auch Seitens anderer Orte schon auf früheren Landtagen gleiche Petitionen eingegangen seien. Nicht zu bestreiten seien die wirthschaftlichen Nachtheile, die durch die Aufhebung entstanden und die auch Seitens der Regierung anerkannt worden seien. Auch die Bedürfnißfrage sei zu bejahen, besonders im Hinblick auf die umliegenden Orte, für die das Wort „Zeit ist Geld“ auch eine Bedeutung habe. Es könnten aber auch noch einige Orte aus dem Wolfacher Bezirk hinzugenommen werden; der Geschäftsstand würde nach Ansicht der Kommission ein hinreichender sein. Auch die erforderlichen Gebäude seien vorhanden und die Umbauten mit geringen Kosten verknüpft. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme. Abg. Hennig befürwortet die Petition und weist auf die großen Nachtheile hin, die durch die Aufhebung für den Ort entstanden seien. Die Kosten würden geringe sein, abgesehen davon, daß es dann auch nicht nöthig sei, das Offenburger Bezirksamt zu erweitern. Abg. Herth wendet sich gegen die Lostrennung der Gemeinden aus dem Bezirk Wolfach. Abg. Fieser hätte einem weitergehenden Antrag zugestimmt, da er der festen Meinung sei, daß Offenburg auch ohne Gengenbach genügend beschäftigt sein werde. Auch die geographische Lage berechtige Gengenbach zu der Forderung, wie denn auch Offenburg schon ein aufblühender Ort gewesen sei, als das Bezirksamt Gengenbach noch existirte. Ein so wunderschöner Fleck Erde sei durch die Wegnahme des Bezirksamts zurückgegangen. Es liege auch im Verwaltungsinteresse, in Gengenbach das Bezirksamt wieder zu errichten. Man brauche auch von den anderen Bezirken keine Orte wegzunehmen. Abg. Weber erklärt, daß der Gemeinderath Offenburg gegen die Wiederrichtung des Bezirksamts in Gengenbach nichts einzuwenden habe. Abg. Wacker befürwortet einen von Hennig, Dieterle und Fieser eingebrachten Antrag auf empfehlende Ueberweisung. Ministerialrath Schlusser erklärt, daß die Regierung der Petition sympathisch gegenüberstehe; nothwendig sei jetzt eine eingehende Prüfung der nothwendigen Voraussetzungen, die vorgenommen werden würde, besonders nach der Richtung, ob weitere Gemeinden dem Bezirksamt Gengenbach zuzutheilen seien. Auch die finanzielle Frage müsse geprüft, besonders welchen Aufwand die Räumlichkeiten erforderten. Nach kurzen Bemerkungen Hennigs, Armbrusters, der die Wiedererrichtung des Bezirksamts in Kenzingen in empfehlende Erinnerung bringt, Fendrichs, Breitners und des Berichterstatters wird dem Antrag auf empfehlende Ueberweisung zugestimmt. Nächste Sitzung: Dienstag halb 10 Uhr.

* Karlsruhe, 6. März. Die Leiche des 3. bei dem Landauer'schen Waarenhausbrande umgekommenen Ladenmädchens Weiß ist gestern Nachmittag gefunden worden. Dieselbe wurde aus dem Schutt des Hinterhauses ausgegraben, ist vollständig verkohlt, aber nicht in der Weise verbrannt, wie dies bei den anderen beiden Opfern der Fall war.

* Durlach, 6. März. Heute wurde uns von dem Acker des Herrn Landwirths Christof Jung am Thurmberg ein blühender Mandelzweig überbracht; gewiß eine Seltenheit bei dieser Jahreszeit!

Deutsches Reich.

Berlin, 5. März. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet, der Kaiser richtete an den Papst zu seinem 90. Geburtstag folgendes Telegramm: „Ich bitte Ew. Heiligkeit, meine warmen Glückwünsche zu Ihrem 90. Geburtstag anzunehmen; ich hege die aufrichtigen Wünsche für das Glück und die Gesundheit Ew. Heiligkeit und bitte Gott, all seinen Segen auf Ew. Heiligkeit auszugießen.“ Der Papst antwortete: „In den Glückwünschen, welche Ew. Majestät an uns zu unserm 90. Geburtstage zu richten geruht haben, sehen wir mit Vergnügen ein neues Zeugniß Ihrer freundschaftlichen Gefühle. Möge Ew. Majestät unseren Dank hierfür sowie die Wünsche annehmen, welche wir unsererseits zu Gott dem Allmächtigen für die Wohlfahrt und das Glück Ew. Majestät und Ihrer ganzen kaiserlichen Familie senden.“

— Aus Wilhelmshaven wird der Köln. Ztg. gemeldet, daß der für heute, Montag, dort erwartete Kaiserbesuch verschoben worden ist. Der Kaiser trifft voraussichtlich

---

Feuilleton. 55)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ist Herr v. Wolfseck anwesend?“ fragte der erstere den Portier.

„Er wird sich in seinem Zimmer im zweiten Stock, Nr. 8, befinden,“ lautete die Antwort des Thürstehers, worauf der Polizeimeister sich unverzüglich der Treppe zuwandte.

„Ah, Herr Baron, Sie sind's, das trifft sich gelegen,“ wandte der Portier sich an Kurt. „Soeben sollte der Diener mit den Briefen nach der Post, worunter sich auch einer an Sie, Herr Baron, befindet.“

„Geben Sie her, da ich nun einmal hier bin,“ sagte Kurt mit seiner gewohnten vornehmen Nachlässigkeit, die er so trefflich in der Gewalt hatte. Einen kurzen Blick auf die Adresse werfend, schob er den Brief ebenso nachlässig in die Brusttasche, nickte dem Portier einen herablassenden Dank zu und folgte dem Polizeimeister, der ihn oben bereits erwartete.

„Lassen Sie mich einstweilen noch aus dem Spiel,“ flüsterte Kurt, „die Sache sieht dann unverfänglicher aus, und Sie können sich allenfalls auf eine nothwendig gewordene Revision aller Fremden berufen.“

„Nun, das geht, bleiben Sie aber hier zu meiner Verfügung, Herr Baron!“

Als er an die bezeichnete Thür mit der Nr. 8 klopfte, zog sich Kurt blitzschnell in eine Nische, die durch eins der Korridorfenster gebildet wurde, zurück.

Der Brief brannte ihn in der Tasche, wer konnte hier im Hotel an ihn schreiben? — Die Adresse rührte offenbar von einer Damenhand her.

Er öffnete das von einem vornehmen Parfüm schwach duftende Couvert und las in starrer Verwunderung die auf goldumrändeten eleganten Bogen hingeworfenen französischen Zeilen:

„Herr Baron! Die unterzeichnete Dame ersucht Sie, einen ihr für Sie zur persönlichen Behändigung übergebenen Brief entgegenzunehmen. — Sennora Mercedes del Enna aus Montevideo — Hotel „Zum Erbprinzen“, 1 Stock — Gosenbach.“

„Montevideo,“ murmelte Kurt, den es plötzlich wie ein Blitz durchfuhr, „das hängt mit diesem Leo Günther und mit meinem Vater zusammen. Vielleicht ist sie eine Verbündete für mich —“

Er verstummte und horchte nach jener Thür, hinter der es in diesem Augenblick laut wurde.

„Sind Sie zufrieden mit diesem Ausweis, mein Herr,“ scholl die Stimme des Amerikaners deutlich zu ihm heraus, und Kurt mochte alle Willenskraft aufbieten, die ihm zu Gebote stand, er fühlte die unwiderstehliche Neigung in sich, der Begegnung mit diesem Manne zu entfliehen.

„Durchsuchung?“ hörte er ihn auf's Neue die schreckliche Stimme erheben, „was wollen Sie damit sagen oder bezwecken?“

Der Polizeimeister antwortete etwas Unverständliches, worauf Wolfseck höhnisch ausrief:

„Ein Brief ist abhanden gekommen, sagen Sie, und seinen Verlust will man mir aufhalsen? — Hat die Gräfin den Verdacht Ihnen gegenüber ausgesprochen?“

Kurt war mit einem Sprunge bei der Treppe.

Nun kam's — er war nicht feig und schon mancher Gefahr kühn entgegengetreten, aber vor diesem Menschen hatte er Furcht, es war ihm unmöglich, dem rücksichtslosen Gesellen Stand zu halten.

Dann aber hielt ihn die Scham vor dem Polizeimeister von der Flucht zurück, was hatte er neben ihm zu fürchten? — Und standen nicht draußen handfeste Leute zur Hilfe bereit? — Herr v. Wolfseck mußte sich zwei Mal besinnen, ehe er sich zu einer Gewaltthätigkeit hinreißen ließ.

Langsam kehrte er an's Fenster zurück und da öffnete sich auch schon die Thür, aus der

am Mittwoch dort ein. Staatssekretär Tirpitz kehrte wieder nach Berlin zurück.

Kiel, 5. März. Prinz Heinrich und Familie werden, der Köln. Ztg. zufolge, im Frühjahr einen Aufenthalt in Kreuznach nehmen, darauf einen Besuch am englischen Hofe machen und sich zum Sommeraufenthalt nach Hemmelmark, ihrer holsteinischen Besitzung begeben. Der Prinz hat bekanntlich einen sechsmonatigen Urlaub erhalten.

Berlin, 4. März. Der Abg. Dr. Lieber wird, wie in Zentrumskreisen versichert wird, auch wenn er völlig genesen sein wird, vorläufig seine politische Thätigkeit nicht aufnehmen und sich bis zum Herbst ausruhen. Er wird voraussichtlich ein Bad zu seiner Erholung aufsuchen.

* Berlin, 5. März. Unter sehr zahlreicher Betheiligung der Delegirten begannen heute hier die Verhandlungen der Plenarversammlung des deutschen Landwirthschaftsrathes. Zahlreiche Regierungsvertreter waren anwesend. Im Verlaufe der Sitzung erschien auch Staatssekretär Graf Posadowsky und wurde vom Vorsitzenden, Landeshauptmann v. Röder herzlich begrüßt. Staatssekretär Graf Posadowsky sprach in seiner Antwort die Hoffnung aus, daß die Erörterungen des Landwirthschaftsrathes zur Hebung der deutschen Landwirthschaft nicht ungehört im Volke und Parlament verhallen möchten. Die Versammlung erörterte zunächst die Maßnahmen zur Beseitigung der ländlichen Arbeiternoth. Ein Regierungsvertreter theilte mit, daß das Reichsamt des Innern über die verschiedenen Mittel gegen die Landarbeiternoth Erhebungen anstelle, die aber noch nicht abgeschlossen seien. Die Versammlung erörterte sodann die Wirkungen der Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

* Berlin, 5. März. Wie die Nordd. Allg. Ztg. von maßgebender Stelle erfährt, meldet der Kreuzer „Seeadler" durch ein am 26. Jan. von Matupi abgesandtes und am 16. Febr. in Sidney aufgegebenes Telegramm: „Die Untersuchung ist mit vollständigem Erfolge geglückt." Hierunter ist zweifellos die Bestrafung der Eingeborenen auf den Admiralitätsinseln für die Ermordung des Händlers Metzke zu verstehen, zu deren Ausführung der Kreuzer nach früherer telegraphischer Meldung vom Gouverneur requirirt und am 18. Januar von Matupi in See ging. Der „Seeadler" beabsichtigte nach dem vorerwähnten Telegramm, am 30. Januar von Matupi aus eine Rundreise durch die Karolinen-, Mariannen- und Palauinseln anzutreten.

* Berlin, 6. März. Infolge einer Pulverexplosion in der Spandauer Pulverfabrik ist gestern das Trockenhaus in die Luft geflogen. — Von den Angeklagten, welche im vorigen Herbste an der Oberspree in der Nähe von Berlin Räubereien verübten, wurden drei zu 15 Jahren Zuchthaus, einer zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Der „Lokalanzeiger" meldet aus Geestemünde: Der Häringsdampfer „Arthur" ist während des letzten Sturmes in der Nordsee mit 10 Mann Besatzung untergegangen.

Flensburg, 5. März. Die erste Strafkammer des Landgerichts verurtheilte den Redakteur der Zeitung „Flensburger Avis", Simonson, wegen öffentlicher Beleidigung Schleswig-Holstein'scher Offiziere, welche er als meineidig bezeichnete, zu sechs Monaten Gefängniß.

* Bremen, 5. März. „Bösmann's Telegr. Bureau" veröffentlicht folgendes Privattelegramm aus Bucaramanca (Columbien): Wir befinden uns in bester Gesundheit und haben soweit durch die Revolution nicht viel gelitten. Die Verbindung mit dem Auslande ist leider noch immer vollständig gehemmt. Bösmann's Bureau bemerkt hierzu: Das Telegramm ist in Bogota aufgegeben und wird durch einen besonderen Boten glücklich durchgebracht sein. Da der Ritt von Bucaramanca nach Bogota etwa 8 Tage erfordert, dürfte die obige Nachricht etwa 14 Tage zurückdatiren. Die Verbindung von Bucaramanca über Barranquilla nach der atlantischen Küste ist schon sein Monaten unterbrochen. Die letzten Briefe von dorther datiren vom 5. Oktober 1899.

* München, 6. März. Auf die telegraphische Meldung von der Gründung des bayerischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins ist an den Reichsrath Freiherrn von Würtzburg, welcher der Delegirtenversammlung am Sonntag präsidirte, folgende Antwort des Kaisers eingegangen: Die Meldung von dem Zusammenschluß der in Bayern bestehenden Ortsgruppen des deutschen Flottenvereins zu einem deutschen Landesverbande hat mich höchst erfreut. Damit ist auch im Süden des Vaterlandes die Organisation des Vereins zu einem Abschluß gelangt, der herrliche Erfolge verspricht und der im ganzen deutschen Vaterlande mit aufrichtiger Freude begrüßt werden wird. Ihnen aber und allen patriotischen Männern, welche zur Erreichung dieses Ziels thätig sind, sage ich meinen wärmsten Dank in der zuversichtlichen Hoffnung, daß es an einem Gelingen nicht fehlen kann, wenn alle Stämme des gemeinsamen Vaterlandes sich zur Förderung unserer hohen nationalen Aufgabe vereinigen. Wilhelm I. R. — Auch der Prinzregent Luitpold hat in einem Schreiben seine Befriedigung ausgesprochen zugleich mit der Versicherung, daß der Regent allen auf das Wohl des gemeinsamen deutschen Vaterlandes gerichteten Bestrebungen seine Sympathie entgegenbringe und aufrichtig wünsche, daß das Verständniß für die nationalen Ziele, welche der deutsche Flottenverein verfolgt, in immer weiteren Kreisen Boden faßt.

* Stuttgart, 5. März. Der Bazar zum Besten des Rothen Kreuzes wurde heute Vormittag im Königsbau durch die Königin in Anwesenheit sämmtlicher hier anwesenden Mitglieder des Königshauses und zahlreicher hoher Staatswürdenträger feierlich eröffnet. — Der König trifft morgen Vormittag von Potsdam hier wieder ein.

England.

London, 5. März. Die Times und andere Blätter bestätigen die Nachricht, daß die Königin ihre Absicht, Bordighera zu besuchen aufgegeben und sich entschlossen hat, zu Hause zu bleiben.

* London, 5. März. Reutermeldung. Der Kaiser von Japan beglückwünschte telegraphisch die Königin zu dem Erfolge der englischen Waffen in Südafrika. — Wie es heißt, sind der Krieg und wichtige Dinge, die sich im Parlament abwickeln, die Ursache, daß die Königin den Besuch Bordighera's aufgab.

London, 5. März. Morning Post erhielt ein Telegramm aus Washington vom 4. März: Ein Telegramm aus Grytown besagt, daß sich Costarica anschicke, Nicaragua den Krieg zu erklären.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 5. März. Die 2. Ausgabe der „Times" meldet aus Lourenco Marquez vom 4. März: Hier laufen sich widersprechende Gerüchte um. Einerseits heißt es, Transvaal leitete Friedensverhandlungen ein, andererseits würden die Buren bei Glencoe und Laingsneck den Briten entgegentreten. Einstweilen werden die Befestigungen von Pretoria vermehrt. Unmittelbar nach der Kapitulation Cronje's fand eine in aller Eile veranstaltete Zusammenkunft der Präsidenten der beiden Republiken und der Oberkommandirenden der im nördlichen Natal stehenden Buren statt. Präsident Krüger richtete telegraphisch an die Offiziere und Burghers einen feurigen Aufruf, worin dieselben ermahnt werden, fest zu bleiben im Namen des Herrn und ihren Glauben auf den Herrn zu setzen. Die früheren Siege zeigten, daß der Herr mit ihnen sei. Ein höherer Beamter des Oranjefreistaates erklärte, im Falle der Niederlage der Freistaatburen würden sich diese nach Transvaal zurückziehen, mit den Brüdern von Transvaal vereinigen und den Kampf bis zum Aeußersten fortsetzen. — Ein amtlicher Bericht meldet, die Buren verloren mit der am 25. Febr. endenden Wochen 21 Todte und 100 Verwundete.

* Kapstadt, 6. März. Ein starke englische Abtheilung marschirt von Kimberley nordwärts. Man erwartet, daß der Uebergang über den Vaalfluß bei Fourteamstreams streitig gemacht wird, da die Bahnbrücke zerstört ist.

---

der Herr Polizeimeister mit stark geröthetem Gesichte trat und suchend umherblickte.

„Ach, da sind Sie, Herr Baron!" rief er sichtlich erleichtert. „Bitte, kommen Sie doch auf einige Minuten zu Herrn v. Wolfseck herein."

„Ja, mein werther Baron, ich stelle mich Ihnen gern zur Verfügung, weshalb bleiben Sie so demüthig vor der Thüre stehen?"

Der Amerikaner sprach diese Worte aus seinem Zimmer heraus mit so unnachahmlichem Spotte, daß Kurt vor Ingrimm die Hände ballte und die Wuth ihn zu ersticken drohte.

Rasch trat er, von dem Polizeimeister gefolgt, in's Zimmer, entschlossen, dem Strauchdieb, wie er ihn nannte, seine Meinung zu sagen.

„Also Ihnen habe ich die Ehre zu verdanken, den Chef der hochlöblichen Polizei bei mir zu sehen," fuhr Wolfseck, mit einer Reitgerte spielend, höhnisch auflachend fort. „Mit welchem Rechte nahmen Sie sich diese Kühnheit heraus, mein werther Herr von Hallenberg junior?"

„Mit dem Rechte, das meine Mutter, die Gräfin v. Rotenheim, mir übertragen hat," erwiderte Kurt, sich gewaltsam fassend, um den Spott, der in der Betonung seines Namens lag, durch eisige Unnahbarkeit zu pariren.

„Und Ihre Vollmacht von der Frau Gräfin Stiefmutter? — Schade, daß Sie die und zwar in schriftlicher Form vergessen haben, das war durchaus nicht diplomatisch, mein junger Herr! Die hochlöbliche Polizei hat leider auch ihre Befugnisse überschritten, man muß Männern unseres Standes gegenüber seine Gründe schwarz auf weiß vorlegen können, um eine solche Maßregel durchzuführen. Gehörte Ihnen der abhanden gekommene Brief, Herr von Hallenberg junior?"

„Ich verbitte mir diese Bezeichnung," rief Kurt mit zornsprühenden Augen.

„Weshalb? — sind Sie nicht der Sohn Ihres Vaters? Oder ist dieser etwa todt? — Regen Sie sich doch nicht unnöthig auf, — zur Diplomatie gehört kaltes Blut."

„Das sollen Sie mir büßen," knirschte Kurt, „wir treffen uns wohl noch anderswo, elender Strauchritter —"

Im selben Augenblick taumelte er, von einem Peitschenhieb getroffen, zurück. Ein dumpfer Wuthschrei entrang sich seinen Lippen, doch als er sich auf seinen Gegner werfen wollte, fühlte er sich von dem Polizeimeister zurückgehalten.

„Wenn Sie mir jetzt nicht ruhig folgen, Herr Baron!" sprach jener energisch, „dann laß' ich Sie Beide verhaften. Meine Leute warten unten," wandte er sich an Wolfseck, der spöttisch die Achseln zuckte, „wir sind hier nicht in Amerika, vergessen Sie das nicht. Ich ersuche Sie um Ihr Ehrenwort, Gosenbach nicht zu verlassen, bevor Sie dem Gesetze Sühne geleistet für diese Brutalität."

„Das verspreche ich Ihnen auf mein Ehrenwort," erwiderte Wolfseck plötzlich sehr ernst. „Sie werden mir aber Ihr Zeugniß auch nicht verweigern können, daß ich dazu provocirt worden bin."

„Sie werden einen unparteiischen Zeugen und Richter finden, Herr von Wolfseck."

Er verbeugte sich höflich, ergriff Kurts Arm und verließ mit ihm das Zimmer. Draußen auf dem Korridor sah er ihm aufmerksam prüfend in's Gesicht und erschrack beim Anblick des flammend rothen Streifens, der quer über die linke Wange lief.

„Halten Sie Ihr Taschentuch vor's Gesicht, Herr Baron!" sagte er leise, „Sie sehen entstellt aus."

Kurt befolgte schweigend den Rath und bestieg mit seinem Begleiter eine Droschke, die dieser durch einen seiner Leute herbeiholen ließ. Sie fuhren nach dem Polizei-Gebäude.

„Kommen Sie mit in mein Zimmer, Herr Baron, dort können Sie Ihre Wange mit kaltem Wasser kühlen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* London, 26. März. Nach amtlicher Feststellung betragen die Verluste Bullers bei den letzten Operationen zum Entsatze von Ladysmith 93 Mann todt, 604 Mann verwundet, sowie 25 Mann vermißt.

Osfontein, 5. März. Die englischen Vorposten waren, wie der Standard von hier meldet, am 2. nur eine Meile vom Feinde entfernt, der eine isolirt liegende Hügelgruppe südlich des Flusses 10 Meilen östlich vom Standplatz der englischen Truppen besetzt hielt. Die feindlichen Truppen werden auf 4000 Mann geschätzt und sollen, wie es heißt, ihre Stellungen verschanzt haben. Dasselbe Blatt meldet, Cecil Rhodes sei in Kapstadt eingetroffen und werde wahrscheinlich am Mittwoch nach England abfahren.

* Kapstadt, 6. März. Reuter. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Proklamation Milners, welche besagt, daß über die Distrikte Prieska, Kenhard, Britstown und Barkleywest das Kriegsrecht verhängt wird.

Verschiedenes.

— Zur Bauspekulation. Mit wie schwachen und unzulänglichen Kräften hie und da Spekulationsbauten unternommen werden, hat ein Vorkommniß in Frankfurt gezeigt. Ein Bauunternehmer, der im Innern der Stadt gegenwärtig 4 große Häuser mit Front nach 2 Straßen auf sehr kostspieligem Terrain erbaut, ist nicht einmal im Stande, die geringen Kosten zu bezahlen, welche die gesetzlich vorgeschriebene Stützung der Nachbarhäuser verursacht hat. Sehr bezeichnend für die vielfach herrschenden Zustände.

— Was kostet der Eintritt in die Pariser Weltausstellung? Auf Ansuchen des Generalkommissars der Weltausstellung in Paris haben die Minister für Handel und Finanz bereits das Reglement in Bezug auf die Eintrittskarten bekannt gegeben. Demnach kostet das Entree in der Zeit von 7 bis 10 Uhr Morgens 2 Franks, von 10 bis 6 Uhr Nachmittags 1 Frank und von 6 Uhr ab wieder 2 Franks. An Sonn- und Feiertagen, wie auch an einzelnen vom Generalkommissar und Handelsminister speziell festgesetzten Tagen wird ausschließlich 1 Fr. Eintrittsgeld erhoben. Ebenso behalten sich die Herren vor, an bestimmten Tagen das Entree beliebig zu erhöhen. Mit dem Verkauf der Einlaßkarten, die vom Schatzamt ausgegeben werden, gedenkt man vornehmlich Post- und Telegraphenbureaus, sowie Tabakshandlungen zu betrauen. Doch wird auch Eisenbahn-, Tramway- und Dampfbootgesellschaften, Hotelbesitzern, Cafetiers und anderen Personen auf ihre Eingaben an das Finanzministerium die Genehmigung zum Billetverkauf ertheilt werden. Passepartouts für die ganze Dauer der Ausstellung sind verhältnißmäßig billig. Wem der Besitz einer permanenten Einlaßkarte, die nur 20 Franks kostet, wünschenswerth erscheint, muß der Centralkasse des Tressors zwei Photographien von sich überreichen. Die eine wird zurückbehalten und die andere, die auf der Vorder- und Rückseite mit einer gestempelten Bescheinigung beklebt ist, gilt als unübertragbares Passepartout.

— Am 1. März wurden auf dem Pferdemarkte zu Pakrac in Slavonien 2600 Pferde, zum Preise von 800—1400 Mk. das Stück, von englischen Beauftragten aufgekauft. Wie die „Frkf. Ztg." dieser Meldung beifügt, werden diese Pferde in Fiume nach Südafrika eingeschifft werden.

Städtische Angelegenheiten.

Durlach, 5. März. In heutiger Gemeinderatssitzung wurde u. A. über folgende Gegenstände verhandelt und beschlossen:

1. Der Voranschlag für 1900 wird im Entwurf festgestellt und ist nunmehr öffentlich aufzulegen.

2. Mit den Anwohnern der Baselthorstraße und einem Grundstücksbesitzer in der Palmaienstraße werden Verträge über den Ankauf der in die betr. Straßen fallenden Geländestreifen abgeschlossen.

3. Dem Antrag des Maurermeisters Gerhard in Rintheim um Ueberlassung des früheren Griesbach'schen Anwesens auf Abbruch zum Preis von 6000 Mk. wird nicht entsprochen.

4. Bei dem Kaiserl. Telegraphenamt ist die Verbindung des Rathhauses mit dem Wasser- und Gaswerk durch Telephon zu beantragen.

5. Die Lieferung von 21 Postamentsteinen wird dem Werkmeister Bull, als dem Mindestfordernden, übertragen.

6. Der Loge „Refugium" hier wird zum Zweck der Veranstaltung eines Vortrags für den 11. d. Mts., Abends, die Aula im Schulgebäude zur Verfügung gestellt.

7. Die Uebertragung der Sandfuhren und des Gießwagens an Fuhrunternehmer Friedrich Dümas wird zurückgezogen, da dieser die Unterschrift der vom Gemeinderath festgesetzten Vertragsbedingungen verweigert.

8. Die Benützung der Waage im Gaswerk durch Private wird wegen der damit verbundenen unvermeidlichen Störungen des Betriebs künftig ausgeschlossen.

„Das neue Handwerkerkammerstatut" mit Wahlordnung, welches von allen Seiten mit großer Spannung erwartet wurde, ging uns soeben zu. Dasselbe wird als Beilage zu dem „Handwerkerkalender für Baden" herausgegeben und wird allen Abnehmern dieses Kalenders gratis und franko übersandt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Abhaltung von Viehmärkten in Rastatt betreffend.

Nr. 7731. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß zu dem am **Donnerstag den 8. d. Mts.** in der Stadt Rastatt stattfindenden Rindviehmarkt aus verseuchten Orten keinerlei Vieh gebracht werden darf und daß das aus seuchenfreien Orten auf den Markt zu bringende Handelsvieh nur dann zugelassen wird, wenn dasselbe nachweislich in Gemäßheit des §. 33 der bad. Vollz.-V.-O. zum Reichsseuchengesetz vom 19. Dezember 1895 unter 5tägiger Quarantäne gestanden hat.

Durlach den 3. März 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Der Voranschlag der städtischen Kassen für das Jahr 1900 nebst Beilagen liegt vom **Mittwoch den 7. d. Mts. ab acht Tage lang** auf dem Rathhaus zur Einsicht aller Betheiligten auf.

Etwaige Einwendungen sind vor der Berathung des Voranschlags im Bürgerausschuß bei dem Gemeinderath schriftlich zu übergeben.

Durlach den 5 März 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Durlach.

Firmenregister.

Nr. 1724. Wilh. Spohrer in Weingarten. Am 3. März 1900 eingetragen: Firma erloschen.

Großh. Amtsgericht.

Aufgebot.

Nr. 3198. Die ledige Katharina Kappler von Königsbach hat die Todeserklärung des am 27. September 1815 in Grünwettersbach geborenen Schuhmachers Johann Heinrich Kappler und seiner am 26. März 1845 zu Königsbach geborenen Tochter Christina Kappler, die beide nach Amerika ausgewandert und verschollen sind, beantragt.

Aufgebotstermin wird auf

Montag den 1. Oktober d. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Aufforderung ergeht 1. an die Verschollenen, sich spätestens im Termin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird, 2. an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu ertheilen vermögen, spätestens im Termin dem Gericht Anzeige zu machen.

Durlach, 3. März 1900.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Zinsfuß für die Einlagen bei hiesiger Sparkasse mit Wirkung vom 1. Januar 1900 an auf **4 Prozent** wieder erhöht wurde.

Grünwettersbach, 4. März 1900.

Der Verwaltungsrath:
Rohrer, Bürgermeister.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 7. März 1900, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Chiffonnier, 1 Kommode, 1 Divan, 1 Glasschrank, 1 Bauerntisch, 1 Spiegel, 1 Etagere und 2 Bilder.

Durlach, 3. März 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche und Zugehör ist auf 1. April zu vermiethen. Näheres **Mittelstraße 14,** 2. St.

Eine Wohnung mit allem Zugehör, auch Schweinstall und Dungplatz, ist auf 1. Juli zu vermiethen **Pfinzvorstadt 3.**

1 oder 2 ordentliche Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten **Kelterstr. 24,** 2. St. r.

Gesucht

auf 1. Juli eine **Wohnung** mit 4—5 Zimmern und Zugehör innerhalb der Stadt. Offerten u. P. 7 an die Expedition d. Bl.

Oehmdheu,

3—4 Zentner, zu verkaufen **Zehntstraße 3.**

Ausverkauf.

Wegen schleunigster Räumung als vorgesehen, sehe ich mich veranlaßt, in meinem Grundpreise

bedeutende Reduzirung

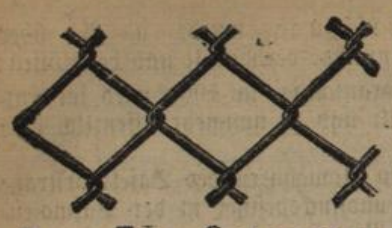
in den nachstehenden Abtheilungen eintreten zu lassen.

Emailletöpfe 45 ₰ bis 2.80 ℳ, Emaillelavoirs, Teigschüsseln, Eimer, Kaffee- und Milchkannen von 65 ₰ bis 1 85 ℳ	
Glasschalen	à 10 ₰
Trinkgläser	„ 6 ₰
Milchflaschen	„ 6 ₰
Waschlavoir (Steingut)	à 50 ₰
Nachttöpfe „	„ 38 ₰
Kaffeetassen „	„ 9 ₰
Holzeierschränke für 26 Eier m. Schloß	à 50 ₰
Kartoffelstoßer	„ 25 ₰
Waschklammern, 60 Stück	40 ₰
Suppenseiher m. Griff	25 ₰
Thee- und Kaffeeseiher 10	30 ₰
Trichter und Formen 10	18 ₰
Hängelampen, Küchen- und Stehlampen, Nachtlampen und Laternen.	
Kohleneimer u. -Füller 1.35 bis 1.78 ℳ, Kohlenbecken 1.—, 1.20 ℳ, Kehrichteimer u. Putzeimer.	

Extra-Rabatt von 1 M. an 5 bis 10 Prozent.

Karlsruher Haushaltbazar,
135 Kaiserstr. 135.

Ausverkauf.



L. Krieger,
Sieb- & Drahtflechterei
in Karlsruhe i. B.,
fabrizirt als Spezialität
Drahtgeflecht
aus verzinktem Eisendraht für Gartenzäune, Hühnerhöfe 2c. schon von 32 ₰ an p. qm, sowie sämmtliche **Eisentheile, Thüren & Thore** und übernimmt fertige Ausstellungen am Platze. Man verlange Spezial-Preisliste.

Zahnarzt Meyer
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 118.

Racahout,
Somatose, Nutrose,
Tropon, Haematogen,
Lahmann's Nährsalzcacao,
Eichel-Cacao
empfiehlt
Fried. Barié jr.

Für alle Hustende u. Influenza sind
Kaiser's
Brust-Caramellen
auf's Dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**
Packet 25 Pfg. bei: **Jundt's Einhorn-Apotheke in Durlach.**

Speisekartoffel,
2—3 Zentner, sind zu verkaufen
Mittelstraße 1, 3. St.

Thüren- & Firmenschilder
in Emaille, Zinn und Messing empfiehlt zu reellen Preisen
Karl Metzger, Palmaienstr. 5, b. d. katholischen Kirche.

Eine Ziege mit Jungen
ist zu verkaufen
Weingarterstraße 5.

Wegen Abräumen eines Theiles unserer Baumschule werden **Bäume (Aepfel und Birnen)** à Stück zu 30 Pfg. abgegeben.
Freiherrl. von Schilling'sche Verwaltung Hohenwettersbach.

Echte großfrüchtige
Johannisbeerpflanzen,
stark, 100 St. Mk. 10, 1000 St. Mk. 90, **Thee- & Remontantrosen,** niederveredelt m. d. besten Sorten, 12 St. Mk. 3, 100 St. Mk. 20.
Gut Werrabronn
bei Durlach.

Hündin,
echt deutsche Dogge, gut zur Zucht, ausgez. Hofhund, hat preiswürdig abzugeben
Phil. Dill im Waldhorn.

Heute und morgen Abend 8½ Uhr:
Gottesdienst in der Friedenskapelle,
Lebolbstraße 2.

Geschäfts-Uebernahme & Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum und meiner werthen Nachbarschaft zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die

Bäckerei

des Herrn Gottfried Schmidt, **Kirchstraße 6,** käuflich übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, mir durch gute Waare das Zutrauen des verehrl. Publikums zu erwerben, und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Karl Kautzmann, Bäckermeister.
Durlach den 6. März 1900.

Nusskohlen,
beste Qualität,
liefert zu sehr billigem Preis
Otto Biesinger & Filiale,
an der Grötzingerstraße — beim bad. Hof.

Besonders zu beachten!
Der Ausverkauf
wegen Ausmiethung meines Ladens von der Konkurrenz soll diese, spätestens Anfangs nächster Woche seinen
Abschluß
finden.
Bevor nun die reichhaltige Auswahl durch Einpacken meines Lagers unkomplett wird und mit diesem auch die eingeräumten
Rabattsätze
von **5 bis 10 Prozent** aufhören, empfiehlt es sich Jedermann, noch dieser Tage die Einkäufe zu besorgen. Die denkbar günstigste Einkaufsquelle für
Verlobungs- und Hochzeitspaare,
sowie in
kompletten Küchen-Aussteuern.
Von 10 Mk. ab frei in's Haus geschickt.
Karlsruher Haushalt-Bazar,
135 Kaiserstraße 135.

Interessante Neuheiten auf dem Lebensmittelmarkte:
Lösl. **Frühstücks-Suppen**
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppenwürze
MAGGI
Zu haben bei **Phil. Luger & Fil.**

Sämereien.
Alle Arten **Gartensämereien** zur jetzigen Aussaat in anerkannt bester keimfähiger und zuverlässiger Waare billigst bei
Albert Klenert, Handelsgärtner.

1899er Pfälzer,
½-Liter zu 50 ₰ über die Straße, empfiehlt
Karl Weiss zum Pflug.

Ein gut möblirtes Zimmer ist an zwei solide Arbeiter zu vermiethen
Schwanenstraße 2a.

Zu verkaufen ist ein gut erhaltenes reinliches **Kinderbett.**
Näheres **Lammstraße 1.**

Morgen (Mittwoch)
wird geschlachtet.
„Festhalle".

Stollwerck'sche
Brust-Bonbons
nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats **Dr. Harless** bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei **katarrhalischen Hals- und Brustaffectionen** bewährt.
In Packeten zu 40 u. 50 Pfg.
Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Mädchen,
ein jüngeres, am liebsten vom Lande, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet per 1. April gute Stellung. Näheres
Hauptstraße 35.

Ein Bursche
von 15 bis 16 Jahren kann sofort oder in 8 Tagen eintreten bei
J. Müller, Steindruckerei,
Mittelstraße 6.

Ein **Mädchen** oder eine **Frau,** die Liebe zu Kindern hat, findet auf 1. April Stelle
Lammstr. 33, 1. Stock.

Ein Bursche
von 15—16 Jahren kann sofort eintreten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Lehrjungen & Lehrmädchen,
welche die Schuhfabrikation erlernen wollen, werden gegen Vergütung sofort aufgenommen bei
Schiff & Cie.,
Mechanische Schuhfabrik.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin
Karolina Privot
in Paris im Alter von 35 Jahren nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.
Durlach, 6. März 1900.
Die trauernden Eltern und Geschwister:
Karl Ammann, Schuhmacher.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
1. März: Luise Lisette, Vat. Konrad Friedrich Steidinger, Eisendreher.
3. „ Lydia Mina Luise, Vat. Max Bopp, Fabrikarbeiter.
3. „ Lothar Wilhelm, Vat. Karl Adam Schaffner, Schreiner.
3. „ Lina, Vat. Wilhelm Rollwagen, Weißgerber.

Eheschließung:
3. März: Franz Demmerle von Imsbach, Former, und Katharina Becker von Eisenbach.
3. „ Johann Philipp Götz von Wiesloch, Schutzmann, und Sophie Geiger von Kreuzlingen.

Gestorben:
4. März: Fanny geb. Frank, Ehefrau des Hugo Dolleschel, Lokomotivführer a. D., 46½ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupß, Durlach